

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 21: **Vorunterricht und pädagogische Rekrutenprüfung**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Tore geschlossen“ bleiben. Indem man den Eintritt für ein Jahr sistiert, will man dem Lehrerüberfluss steuern. Die Massnahme mag Jungen, die sich zum Lehrer berufen fühlen, hart vorkommen; sie hat sich aber als unumgänglich erwiesen, weil es geradezu unverantwortlich wäre, im Seminar — Arbeitslose auszubilden.

a. b.

Thurgau. Ein Rücktritt. Wie dem thurgauischen Amtsblatt zu entnehmen ist, tritt Fräulein Jakobine Spiess nächsthin auf Ende des Schuljahres 1941/42 von ihrer Lehrstelle in Rickenbach und aus dem thurgauischen Schuldienst zurück. Damit scheidet die Seniorin der aktiven Lehrerschaft des Kantons aus der Schulstube, in der sie während mehr als eines halben Jahrhunderts erfolgreich wirkte, vorerst im Erziehungsheim St. Iddazell Fischin-

Bücher

Stäger, Dr. Rob., *Forschen und Schauen*. Ausschnitte aus dem Insektenleben. Mit Zeichnungen von Greta Mauder und Portraits auf 27 Kunst-drucktafeln. 220 Seiten. Verlag Bargezzi & Lüthy, Bern 1941. Gebunden Fr. 8.50.

An Büchern über die Insekten für Haus und Schule ist zwar kein Mangel, aber dieses neue Buch von Dr. Stäger, dem bekannten Arzt und Forscher, zeigt noch mehr als seine frühern Bücher über die Ameisen und andere Insekten jene Vorzüge, die es für Leser jeden Alters und Standes und für Belebung und Vertiefung des naturkundlichen Unterrichtes besonders empfehlen.

Es schildert die eigenen Beobachtungen und Versuche des Verfassers an lebenden einheimischen Insekten, und zwar in so lebhafter, gewandter Darstellung, dass man nicht bloss diese Forschungen selber miterlebt, sondern auch zu gleichen und ähnlichen Beobachtungen und Versuchen angeleitet und angeregt wird. Dazu führt der Verfasser an einzelnen Insekten und in einem einführenden Kapitel über die Zweckmässigkeit in der Natur klar und wahr den Nachweis, dass die durch Beobachtung und Versuch bewiesene Zweckmässigkeit in den Einrichtungen und der Anpassungsfähigkeit der Insekten, denkrichtig auf Gott als Urheber und letzte Ursache führt. So erhebt sich der Geist von der Erforschung der Einzeltatsachen zum Schauen des Ganzen und Höchsten. Diese formellen, sachlichen und grundsätzlichen Vorzüge machen das Buch für Schule und Haus besonders wertvoll und empfehlenswert.

K. L.

Wanderungen durch das Freiburgerland.

Verfasst von Herrn Schulinspektor L. Maillard, Bulle, und ins Deutsche übersetzt von Herrn Prof. Alf.

gen und nun seit Jahrzehnten an der Mittel- und Unterschule zu Rickenbach. Wer würde glauben, dass die noch rüstige, arbeitsame Kollegin im 74. Altersjahre steht? Besondere Verhältnisse zwangen sie, länger, als es sonst im Thurgau üblich ist, im Lehramte auszuharren. Fräulein Spiess, die ihren Beruf allzeit gewissenhaft und mit pädagogischem Geschick ausübte und treue Kollegialität zu pflegen wusste, sei ein verdienter, sonniger Lebensabend gewünscht!

a. b.

Stellenvermittlung

9. Nachfrage: Junger, lediger Primarlehrer mit Schwyzer Lehrpatent und französ. Diplom sucht Stellvertretung bis Mitte Mai. Adresse bei der Schriftleitung.

Aeby, unserem leider allzu früh verstorbenen Heimatdichter, 40 Seiten Text nebst einer Karte der Landschaft und 80 Seiten reichhaltiger Illustrationen.

Dieses prachtvoll ausgestattete Büchlein verdient in jeder Hinsicht uneingeschränktes Lob und darf aufs wärmste als vorzüglicher Berater und unentbehrlicher Wegweiser allen empfohlen werden, die für einen Tagesausflug oder für längeren Aufenthalt sich in unser einzig schönes Freiburgerländli begeben.

Die prächtige Einleitung entstammt der gewandten Feder unseres hochverehrten Herrn Erziehungsdirektors Jos. Piller. Dann folgt in summarischer Kürze eine geographisch-historische Uebersicht des Kantons mit allem Wissenswerten über Topographie, Verkehrswege, Klima, Industrie, Handel, Schulwesen. Wir werden von der hohen Rolle Freiburgs überzeugt: Ein Land des Glaubens und des Fortschritts, ein Bollwerk der Ordnung und als Universitätsstadt ein Leuchtturm der strahlenden und erhebenden Wahrheit. Sodann folgt eine Wanderung durch die einzelnen Bezirke, kurz, schön und heimelig, dass es einem warm ums Herz wird.

Und erst noch die 185 feinen Bilder! Sie geben Einblick in das gesamte Schulwesen, wir nehmen Anteil an der Arbeit unserer Bergler, Landwirte, Arbeiter, erleben die ergreifende Pracht unserer religiösen Feste und patriotischen Feierlichkeiten.

Dieses gediegene Buch wird in allen unsern Schulen ganz vortreffliche Dienste leisten und ist zum unglaublich bescheidenen Preise von 80 Rp. zu beziehen beim kantonalen Lehrmittelverlag, Reichen-gasse, Freiburg.

r.

Müller Elisabeth: *Chrüz und Chrippli*. Neui Wiehnachts-gschichte. 133 S. Verlag A. Francke A. G., Bern. Mit Kartonumschlag Fr. 3.—.

Die beliebte Erzählerin und feine Menschenkennerin schenkt uns ein Büchlein mit sieben Geschichten, die alle um die stille, frohe, heilige Weihnachtszeit herum sich abspielen. Menschen gehen an uns vorüber. Menschen in der Not der schweren Kriegszeit von heute, ringende Menschen, deren guter Wille im Segen des Weihnachtsfriedens Erfüllung findet.

B. Bossart.

„Schweizer Rundschau“.

Immer wieder versteht es die „Schweizerische Rundschau“ (Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln), ihren monatlichen Heften ein neues Gesicht zu geben. Davon zeugt besonders die jüngste Januarnummer, der dieses Mal Alois Schönbberger in seiner Skizze „Ein Heimatloser“ aus Anlass des 50. Todestages des Dichters Rimbaud die programmatische Linie gibt. Es ist der Spiegel des um seinen Gott ewig ringenden Menschen.

Ein Ringen ist es auch, was in Adolf Hüpпис zugriffigem Aufsatz „Eine neue Bildung aus vermehrter Anschauung und aus neuer Zusammenschau“ zum Ausdruck kommt. Noch stärker als in seinem Dezemberartikel „Für die neue Jugend eine neue Bildung!“ werden hier die Reformen einer zeitgemässen Jugendbildung der Mittelstufe entwickelt. Forsch, ja fast revolutionär scheint manches zu sein, und doch so natürlich und darum diskutabel.

Ein Ringen um richtige Erkenntnis und um richtiges Tun sind aber auch die Beiträge von Pericle Patocchi „Realität der Dichtung“ und „Probleme des modernen Malers“ von Richard Seewald. Nicht „die Welt der Sinne verstossen, sondern sie läutern“ möchte der Tessiner, und „eine zuchtvolle Malerei, welche ihre ganze Aufmerksamkeit den Dingen zuwendet“ postuliert der Maler. Was aber letztlich gemeint ist, zeigt nur die Lektüre. Darum, lieber Leser, greif zu und gönne Dir einige Stunden der Besinnung.

Sie entschädigen Dich auch mit den nächsten kleinen Beiträgen und Chronikartikeln von Hans Galli über „Mozart und die Gegenwart“, von Jakob David über „Das soziale Leben“ mit Reflexionen über die Jugend unseres Landes und die Berufsgemeinschaft, sowie mit einer kritischen Schau von Charles Reinert über „Das Filmjahr 1941“.

Friedrich Schneider: *Praxis der Selbsterziehung*. Herder Verlag Freiburg i. Br. 1940. 279 Seiten.

Die Vorzüge dieses Buches liegen in einer Art biographischer Methode, die in einer Auslese von 48 jedesmal erläuterten Beispielen aus dem Leben grosser, aber auch aus demjenigen ganz einfacher und ringender Menschen nicht Theorie, sondern le-

bensnahe Praxis der Selbsterziehung geben will. Die Anschaulichkeit dieser Methode macht das Buch zu einem Vademecum für jeden, der an sich arbeiten will, aber auch für den Erzieher, der Drang und Pflicht fühlt, zur Selbsterziehung anzuleiten und die innern Kräfte des Zöglings oder Ratsuchenden zu Bundesgenossen seiner Aufgabe zu machen. Die 48 Fälle sind unter die Gesichtspunkte eingereiht: Formen der Selbsterziehung — Selbsterkenntnis und Selbsttäuschung — Mittel der Selbsterziehung. — Ziele der Selbsterziehung. Schliesslich gibt ein Schlüssel zur Praxis der Selbsterziehung noch manche Winke für die Vermeidung von Gefahren und die erfolgreiche Durchführung und zwar in Gestalt eines anregenden Zwiegesprächs. Diese Winke dürften nicht nur für jugendliche Menschen oder ihre besorgten Eltern, sondern für die Berufserzieher selbst nützlich sein.

—ys

Altersversicherung oder Familienzulagen von W. Bachmann, Luzern.

Dieses wertvolle Büchlein wird so oft zitiert, dass es für Leute, die sich mit der wichtigen Frage zu beschäftigen gedenken, unentbehrlich ist. Der Verfasser behandelt die vielen Fragen mit hohem sittlichem Ernst und weist Wege, die durchaus in der Linie katholischen Denkens liegen.

Schröteler Jos., *Die Internatserziehung in den Jesuiteninternaten des 16. Jahrhunderts*, 1940. XXII und 544 S. Herder, Freiburg. RM. 18.—.

Das Werk ist als Jubelgabe zum 400jährigen Bestehen der Gesellschaft Jesu gedacht. Der Verfasser hofft damit „einen nicht ganz unbedeutenden Beitrag zur Geschichte der Pädagogik überhaupt wie der Gesellschaft Jesu im besonderen zu liefern.“ In fünf Büchern werden die Erziehungsabsichten und die Erziehungsarbeit in den Jesuiteninternaten des 16. Jahrhunderts umfassend dargestellt. Das Schwerkraft liegt auf dem Pädagogischen im eigentlichen Sinn. Unter dieser Sicht wurde auch das reiche Quellenmaterial gesehen und gewertet. Es ist Schröteler weitgehend gelungen, das pädagogische Leben in den Internaten einzufangen.

Nach einer Einleitung, die uns über Entstehung, Abgrenzung, Quellen und Methoden der Arbeit Aufschluss gibt, orientiert das erste Buch über die grundsätzliche Stellung, die der Orden zur Internatserziehung einnahm. Trotz aller Zurückhaltung gegen diese Erziehungsform, liess der Orden den Internaten, wo sie sich als notwendig erwiesen, positive Förderung angedeihen. Im Verlaufe der Entwicklung zeigt sich das Bestreben, die Erziehungsform auch den jungen Leuten anzupassen, die nicht Priester werden wollten. Darüber berichten ausführlich die folgenden vier Bücher, die unter pädagogi-

schen Kategorien das Leben in den Internaten betrachten. Das zweite Buch gibt Auskunft über Zöglinge (Zahl, Klassen, Alter, Aufnahmebedingungen etc.) und Erzieher (Aemter und Aufgaben). Im dritten Buch werden Erziehungsgrundsätze und Gestaltung des Erziehungsraumes dargestellt; das vierte ist der Erziehungsarbeit gewidmet. Das fünfte Buch berichtet über Erfolge und Misserfolge, Abhängigkeit der Jesuiteninternate untereinander, ihre Vorläufer und pädagogische Umwelt. Besonders lesenswert ist die angefügte Zusammenfassung der Hauptergebnisse.

Wenn auch die öftere Einfügung von Quellentexten den Eindruck einer gewissen Breite der Ausführung machen, so darf man doch die Mühe nicht scheuen, sich durch das wertvolle Werk durchzuarbeiten. Die Mühe wird reichlich belohnt.

Nicht nur den für die Geschichte der Erziehung Interessierten, sondern vor allem denen, die als Erzieher im Internatsleben stehen, kann dieses Buch sehr empfohlen werden. Auf knappem Raum ist hier die Erfahrung vieler Erzieher eines Jahrhunderts gesammelt. Und weil gegen Ende dieses Jahrhunderts sozusagen die wesentlichen Probleme der Internatserziehung gesehen und in einer relativ abschließenden Form gelöst waren und noch heute in den Internaten des Ordens „weitgehende Uebereinstimmung im Grundsätzlichen“ herrscht, ist die Lektüre höchst fruchtbar für die Praxis. A. B.

Dr. Leo Weber, Pädagogik der Aufklärungszeit. (111 S. und 8 Bildnisse. Preis kartoniert Fr. 3.80. Partiepreis für Schulen 3.20.) Verlag von Huber & Co., Frauenfeld, 1941.

Das sehr klar und übersichtlich geschriebene Werk handelt im ersten Teil über „Die europäische Aufklärung“ im allgemeinen; im zweiten Teile über „Die Aufklärung in der Schweiz“ im besondern.

Im 1. Kap. des ersten Teiles setzt sich der Verfasser mit dem Wesen der Aufklärung auseinander (Autonomie der Vernunft; der religiöse Glaube; die Moral; Wissenschaft; Staat und Recht). Im 2. Kapitel behandelt er John Locke und die englische Aufklärungspädagogik. Das 3. Kapitel ist Rousseau und der französischen Aufklärung gewidmet.

Der zweite Teil „Die Aufklärung in der Schweiz“ enthält folgende Kapitel: Eigenart deutschschweizerischer Aufklärung. Die nationalen Ziele. Natur, Landschaft, Bauerntum. Der Rationalist Joh. Georg Sulzer. Der Philantrop Isaak Iselin.

Diese in der Sammlung „Schweizerische Pädagogische Schriften“ herausgegebene Arbeit ist sicher ein sehr nützlicher und wertvoller Beitrag zur Geschichte der Pädagogik in unserer engeren Heimat. A. V.

Hefte für den Deutschunterricht. In der Sammlung „Sprachgut der Schweiz“ (Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich), auf die wir in unserer Zeitschrift (Nr. 4 vom 19. Juni 1941, S. 140) ausführlich hingewiesen haben, sind drei neue Hefte der Abt. A erschienen: Heft 7: Die Landschaft. Herausgeber Emil Egli. Heft 8: Das Naturereignis. Herausgeber: Lothar Kempfer.

Heft 14: Autobiographie. Herausgeber: Carl Günther.

Auch diese sehr reichhaltigen Hefte tragen zur Besinnung auf unsere Kulturgüter und auf die Vielgestaltigkeit unserer nationalen Ueberlieferung bei. A. V.

Dr. Paul Lang, Schlüssel zum stilistisch-rhetorischen Arbeitsbuch. (Sauerländer Aarau.)

Dieses Heft, das nur für Lehrer und Autodidakten bestimmt ist, enthält die nötigen methodischen Winke und Lösungen zum Buch, das wir in Nr. 4 vom 19. Juni 1941, S. 142 dieser Zeitschrift kurz besprochen haben. A. V.

Luthiger Hans: Die Eigenmessen der Diözese Basel. Lateinisch und deutsch. 40 Seiten. Herder, Freiburg. Rotschnitt Rm. —.45, Goldschnitt Rm. —.50.

Wer den beliebten Schott besitzt, wird sicher diese Ausgabe der Eigenmessen der Diözese Basel begrüßen; denn so wird es ihm möglich, noch innigeren Anteil am Kirchenjahr und an der Liturgie zu nehmen. F. B.

Dr. Heinrich Lützeler: Der Bilderkreis. 10 Bändchen: Marienleben von Hilde Herrmann; 11. Bändchen: Auferstehung von L. Winterswyl; 12. Bändchen: Jünger und Apostel von Hilde Hermann. Je 6 Seiten Text und 25 ganzseitige Bilder (davon 5 vierfarbige). Kl. 8^o, Herder, Freiburg 1941. Pappband je Rm. 1.25.

Die drei vorliegenden Bändchen setzen die wunderbare Reihe würdig fort. Text und Ausstattung sind mustergültig. Wer würde heute nicht gerne etwas hören und sehen über das Leben Marias, über die trostvolle Auferstehung des Herrn und über die Jünger und Apostel und ihr geheimnisvolles Leben! Wer edle Freude machen will, schenke solche Bändchen! F. B., L.

Dr. P. Veit Gadiant, Die Dienerin Gottes, Mutter M. Theresia Scherer. Eine Darstellung ihres geistlichen Lebens (214 S. Mit 8 Bildern und einer Karte. Kart. 2 Fr.) Ingenbohl 1941.

Das packend geschriebene Büchlein will „eine Art Werkschrift“ sein. Dies im Sinne einer Darstellung des Tugendlebens der Dienerin Gottes und vielmehr noch im Sinne einer Anleitung zum Streben nach Vollkommenheit im Geiste der Mutter Maria Theresia. Der Verfasser beschreibt einleitend kurz ihren

Lebensweg und schildert dann ihr reiches inneres Leben. So wird dieses Buch für den Leser zu einem Erbauungs- und Lebensbuch. A. V.

Giuseppe Zoppi, Vocazione europea della Svizzera. (Heft 23 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der Eidgenössischen Technischen Hochschule.) 24. S. Brosch. Fr. 1.20. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich.

Die kurze Schrift stellt eine Zusammenfassung eines vom Verfasser im Auftrag des schweizerischen Schulrates im vergangenen November gehaltenen Vortrages dar. Sie zeugt nicht allein von gründlichem Wissen, glühendem Patriotismus, sondern sie verät auch da und dort den begeisterten Dichter, den das Publikum schon aus seinen Werken „Das Buch von der Alp“ und „Mein Tessin“ bestens kennt.

A. V.

Werde Erfolgsmensch von E. Issberner-Haldane. Falckenverlag Erich Sicker, Berlin. Kart 1.80 RM.

Das Buch ist sehr lebendig, leicht verständlich geschrieben und der Inhalt wert, studiert und beherzigt zu werden. Wenn auch der Verfasser kaum zu den eingeschriebenen Christen zu zählen ist, so bleibt fast alles, was er fordert, im Rahmen christlicher Gesetze, denn nur sie sind letztenendes geeignet, den Menschen zum wirklichen Erfolg zu bringen. Schade, dass der geistig hochstehende Verfasser gelegentlich seinen eigenen Weg verlässt und ohne Notwendigkeit verletzt. Ausdrücke wie: jesuitisch und Pfaffen

stossen auch dann ab, wenn man sie kaum mehr als einmal braucht. J. Sch.

Mitteilungen

Frühjahrs-Skikurse

Der st. gallische kantonale Lehrer-Turnverband veranstaltet in den Frühlingsferien Skikurse in der Parsennhütte v. 13. bis 18. April 1942.

An den Kursen können Lehrer, Lehrerinnen und Lehrersfrauen aller Kantone teilnehmen.

Für Lehrkräfte aus st. gallischen Berggemeinden, die an obigen Kursen teilnehmen wollen, besteht die Möglichkeit einer Subvention. Bezügliche Gesuche sind dem Erziehungsdepartement vor Kursbeginn durch den Ortsschulrat einzureichen, unter Angabe der Höhe der Gemeindebeitrages.

Der Kurs ist als ideale Gelegenheit zur gründlichen Durcharbeitung der Einheitstechnik sehr zu empfehlen.

Das Programm sieht Einheitstechnik, Referate, Abfahrts-, Rettungs-, Kartenlese- und Kompassübungen sowie Touren im Parsenengebiet vor. Die Teilnehmer werden in Fähigkeitsklassen unterrichtet.

Kosten (Pension und Kursgeld) zirka Fr. 53.—.

Das ausführliche Programm wird anfangs April zugestellt.

Anmeldungen sind bis 28. März 1942 zu richten an: Heinrich Inhelder, Sekundarlehrer, Flawil.

St. Gall, kant. Lehrer-Turnverband.

BRAUSE

FEDERN

für Schule und Beruf

Brause & Co. Jserlohn

Federmuster u. Prospekte kostenlos durch: Ernst Jngold + Co., Herzögenbuchsee